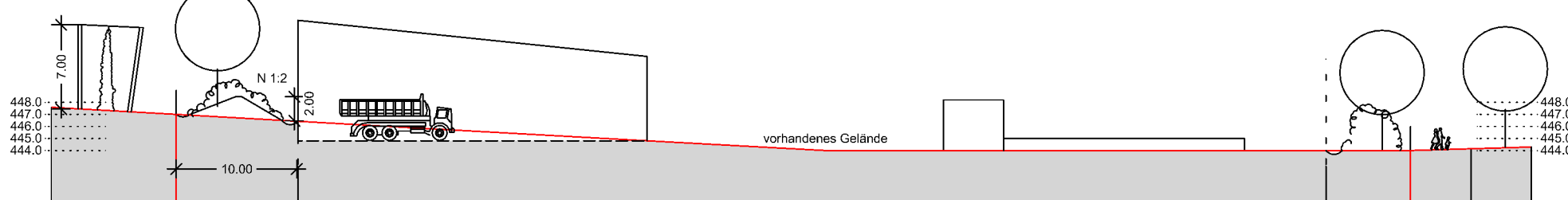


TEIL B. GELÄNDESCHNITT M 1/500

SCHNITT A-A



PRÄAMBEL

Die GEMEINDE ROHRBACH A.D. ILM, Landkreis Pfaffenhofen, erlässt aufgrund

- der §§ 2 Abs.1, 9, 10 und 12 Baugesetzbuch (BauGB)
- des Art. 23 der Gemeindeordnung (GO)
- des Art. 81 der Bayerischen Bauordnung (BayBO)
- der Verordnung über die bauliche Nutzung der Grundstücke (BauNVO)
- der Planzeichenverordnung (PlanZV 90)

in der zum Zeitpunkt dieses Beschlusses gültigen Fassung den

VORHABENBEZOGENEN BEBAUUNGSPLAN NR. 48 „SONDERGEBIET LAGERPLATZ MIT RECYCLING- UND AUFBEREITUNGSANLAGE OTTERSRIED“ als SATZUNG

Bestandteile der Satzung:

- Der vorhabenbezogene Bebauungsplan Nr. 48 "Sondergebiet Lagerplatz mit Recycling- und Aufbereitungsanlage Ottersried" in der Fassung vom
- Der Geländeschnitt A-A zum vorhabenbezogenen Bebauungsplan Nr. 48 "Sondergebiet Lagerplatz mit Recycling- und Aufbereitungsanlage Ottersried" in der Fassung vom
- Der Vorhaben- und Erschließungsplan vom

Mit beauftragt sind:

- die Begründung in der Fassung vom
- der Umweltbericht in der Fassung vom
- naturschutzfachliche Angaben zur speziellen artenschutzrechtlichen Prüfung (saP) vom
- das geotechnische Gutachten vom

TEIL C. PLANZEICHEN

FESTSETZUNGEN

1. Art der baulichen Nutzung

SO Sonstiges Sondergebiet (§11 BauNVO)

Zweckbestimmung: Lagerplatz für Aushubmaterialien mit Recycling- und Aufbereitungsanlage

2. Baugrenzen

— Baugrenze

3. Verkehrsflächen

— Straßenverkehrsfläche

— Straßenbegrenzungslinie

— Einfahrtbereich

Verkehrsflächen besonderer Zweckbestimmung: Verkehrsrgrn

4. Flächen für die Wasserversorgung, den Hochwasserschutz und die Regelung des Wasserabflusses

— Umgrenzung von Flächen für die Wasserversorgung und die Regelung des Wasserabflusses

— Regenrückhaltebecken

5. Grünflächen

— Umgrenzung von Flächen für Maßnahmen zum Schutz, zur Pflege und zur Entwicklung von Natur und Landschaft (Ausgleichsfläche) A01, A02, A03

— Umgrenzung von Flächen zum Anpflanzen von Bäumen, Sträuchern und sonstigen Bepflanzungen G01, G02

TEIL D. TEXTLICHE FESTSETZUNGEN

1. Art der baulichen Nutzung:

Sonstiges Sondergebiet SO gemäß § 11 Abs. 1 und 2 BauNVO
Zweckbestimmung: Lagerplatz für Aushubmaterialien mit Recycling- und Aufbereitungsanlage

Es sind nur folgende Nutzungen zulässig:

- Lagerboxen für Sand, Kies, Splitt und andere Schüttgüter
- Bürocontainer, Komposttoilette, Batteriespeicher, Traf, Energiezentrale,
- Siebmaschine und Brecher,
- Lagerfläche für Humus, Aushub und aufbereitete Materialien,
- Halle mit Unterstand,
- Waage,
- Reifenwaschanlage,
- Stellplätze

2. Maß der baulichen Nutzung:

2.1 Grundflächenzahl

Die Grundflächenzahl wird gemäß § 17 BauNVO i.V.m. § 19 BauNVO auf maximal 0,8 festgesetzt.

2.2 Höhe baulicher Anlagen

Die nachfolgenden Höhen stellen Bauwerkshöhen der baulichen Anlagen einschließlich Wandochen dar. Die Bauwerkshöhe ist zu messen ab Oberkante Fertigfußboden bis zum oberen Abschluss der baulichen Anlage (First).

- Bürocontainer max. 3,0 m
- Halle mit Unterstand max. 10,0 m
- Reifenwaschanlage max. 3,0 m
- Lagerboxen (überdacht) max. 7,0 m
- Siebanlage (mobile Anlage) max. 5,0 m
- Brecher (mobile Anlage) max. 10,0 m
- überdachte Freifläche max. 4,5 m

3. Bauweise:

Im Sondergebiet wird eine offene Bauweise gemäß § 22 BauNVO festgesetzt.

4. Gestaltung baulicher Anlagen:

- Dachform: Flachdach FD, Putzdach PD, DN max. 15°
- Dachneigung: Bleiendeckung, Kies
- Dachdeckung: PV-Anlagen sind zulässig
- Fassaden: Spiegelnde Materialien sowie grelle und leuchtende Farbgebung sind unzulässig

5. Einfriedigungen:

Es sind nur sockelfreie Einfriedigungen zulässig bis zu einer Höhe von 2,0 m. Die Schutzhöhe der Versorgungsleitungen ist von Einfriedungen freizuhalten. Geschlossene Einfriedigungen, wie Mauern etc. sind unzulässig.

6. Werbeanlagen:

Bewegliche (z.B. rotierende) Werbeanlagen sowie Blinklicht, umlaufendes Licht, bewegte Schriftbänder und grelle, blendende Beleuchtung sind nicht zulässig. In der Anbauverbotzone zum Fahrbahnrand der PAF 21 sind Werbeanlagen generell unzulässig. Im Einfriedungsbereich zum Betriebsgelände ist eine Werbefläche 9 m² Größe zulässig.

7. Abgrabungen, Aufschüttungen und Gelände:

Abgrabungen innerhalb der Planfläche, die für die Betriebsabläufe sowie aus technischer Sicht erforderlich sind, sind zulässig. Hierzu zählen u.a. die Herstellung der Entwässerungseinrichtungen, wie Sickerbecken, Entwässerungsmulden, Zisternen etc. Ebenso Geländeabtragungen mittels Stützwerke, Auffüllungen/Aufschüttungen sind in diesem Zusammenhang bis zu max. 250 cm ebenso zulässig

8. Abstandsflächen:

An den Grundstücksgrenzen sind die gemäß Art. 6 der BayBO vorgeschriebenen Abstandsflächen einzuhalten.

9. Grünordnung:

9.1 Flächen zum Anpflanzen von Bäumen, Sträuchern und sonstiger Bepflanzung

Die festgesetzten Flächen G01 und G02 zum Anpflanzen von Bäumen und Sträuchern und sonstigen Bepflanzungen sind im Süd-Osten und z.T. im Süden des Planungsgebiets in einer Breite von mind. 5,00 m anzulegen.

In diesen Flächen ist eine 3-reihige Hecke aus gebietsheimischen Sträuchern gem. Artenliste (bevorzugt Vogelnährgehölze) in einer Breite von mind. 4,50 m als gesäumter Waldsaum anzulegen, dauerhaft zu pflegen sowie zu erhalten. Zusätzlich sind im Bereich G02 die zeichnerisch dargestellten Bäume als Heister aus Arten der 2. Wuchsortordnung in einem Abstand von mind. 4,00 m zur landwirtschaftlichen Fläche zu pflanzen. Die Baumstandorte können in der Lage verschoben werden, die Gesamtanzahl von 7 Stück ist zu erbringen.

Die Pflanzabstände von Bäumen zu landwirtschaftlich genutzten Flächen beträgt mind. 4,00 m (Maß gilt für den ausgewachsenen Baum) und sind einzuhalten. Die im Plan dargestellten Zufahrten dürfen max. 1,50 m in der Lage und Breite von der Darstellung abweichen.

9.2 Straßenbegleitgrün

Da es sich bei der Zufahrt um einen bestehenden Feldweg handelt, der ausgebaut werden soll, sind die bestehenden beidseitigen Grünstrukturen so weit als möglich zu erhalten bzw. ist nach Fertigstellung ein wegbegleitender Saum zu entwickeln.

Sichtdreiecke sind sowohl von Modellierungen als auch von jeglicher Bepflanzung höher 80 cm freizuhalten.

9.3 Nicht überbaubare Grundstücksfläche

Die nicht überbaubare Grundstücksfläche ist durch Ansaat von regionalem, gebietsheimischen Saatgut (Blumen/Kräuter - Gräser mind. 50:50) zu begrünen und dauerhaft zu pflegen.

9.4 Flächen für Maßnahmen zum Schutz, zur Pflege und zur Entwicklung von Boden, Natur und Landschaft (§ 9 Abs. 1 Nr. 20 BauGB) - Ausgleichsfläche intern (A01)

Der Eingriff auf der Planfläche wird nicht nach dem aktualisierten Leitfaden „Bauen im Einklang mit Natur und Landschaft“ in der Fassung vom 16.12.2021 bilanziert.

Insgesamt sind 41.002 Wertpunkte zu erbringen.

Der hierfür nachzuweisende Ausgleich wird zum Großteil innerhalb der Planfläche auf den Flächen A01, A02 und A03 erbracht. Der restliche Ausgleich erfolgt extern.

Innerhalb des Geltungsbereiches ist nördlich des Plangebietes eine 10,00 m breite Ausgleichsfläche A01 in einer Flächengröße von 2.759 m² anzulegen. Innerhalb dieser ist ebenfalls eine Erdmottierung/Wall in einer Höhe von 1,50 m bis max. 2,00 m, Fußbreite von mind. 8,50 m und Böschungsnegung von max. 1:1,5 bis 1:2 oder flacher zu errichten.

Darauf ist eine Hecke aus gebietsheimischen Bäumen und Sträuchern (Mesophiles Gebüsch/Hecke mit BNT B112) gem. Artenliste (bevorzugt Vogelnährgehölze) in einer Breite von mind. 8,50 m anzulegen, dauerhaft zu pflegen sowie zu erhalten. Die dargestellten Bäume sind als Hochstämme aus heimischen Arten der 1. und 2. Wuchsortordnung in einem Abstand von mind. 4,00 m von der Grundstücksgrenze zu pflanzen. Die Baumstandorte können in der Lage verschoben werden, die Gesamtanzahl von 34 Stück ist auf der gesamten Walllänge zu erbringen.

Die den benachbarten Flächen zugewandten verbleibenden 1,00 m am Wallriss sind als Versickerungsmulde auszubilden.

Innerhalb des Geltungsbereiches ist westlich sowie südlich eine weitere Ausgleichsfläche anzulegen. Aufgrund der bestehenden Frischwasserleitung ist deren Trasse links und rechts der Achse in je 6 m Breite komplett offen und von jeglichen Gehölzen freizuhalten. Somit besteht diese aus 2 unterschiedlichen Entwicklungszielen und wurde in 2 Flächen A02 und A03 unterteilt.

Innerhalb des Geltungsbereiches ist westlich sowie südlich eine weitere Ausgleichsfläche anzulegen. Aufgrund der bestehenden Frischwasserleitung ist deren Trasse links und rechts der Achse in je 6 m Breite komplett offen und von jeglichen Gehölzen freizuhalten. Somit besteht diese aus 2 unterschiedlichen Entwicklungszielen und wurde in 2 Flächen A02 und A03 unterteilt.

Innerhalb des Geltungsbereiches ist westlich sowie südlich eine weitere Ausgleichsfläche anzulegen. Aufgrund der bestehenden Frischwasserleitung ist deren Trasse links und rechts der Achse in je 6 m Breite komplett offen und von jeglichen Gehölzen freizuhalten. Somit besteht diese aus 2 unterschiedlichen Entwicklungszielen und wurde in 2 Flächen A02 und A03 unterteilt.

Innerhalb des Geltungsbereiches ist westlich sowie südlich eine weitere Ausgleichsfläche anzulegen. Aufgrund der bestehenden Frischwasserleitung ist deren Trasse links und rechts der Achse in je 6 m Breite komplett offen und von jeglichen Gehölzen freizuhalten. Somit besteht diese aus 2 unterschiedlichen Entwicklungszielen und wurde in 2 Flächen A02 und A03 unterteilt.

Innerhalb des Geltungsbereiches ist westlich sowie südlich eine weitere Ausgleichsfläche anzulegen. Aufgrund der bestehenden Frischwasserleitung ist deren Trasse links und rechts der Achse in je 6 m Breite komplett offen und von jeglichen Gehölzen freizuhalten. Somit besteht diese aus 2 unterschiedlichen Entwicklungszielen und wurde in 2 Flächen A02 und A03 unterteilt.

Innerhalb des Geltungsbereiches ist westlich sowie südlich eine weitere Ausgleichsfläche anzulegen. Aufgrund der bestehenden Frischwasserleitung ist deren Trasse links und rechts der Achse in je 6 m Breite komplett offen und von jeglichen Gehölzen freizuhalten. Somit besteht diese aus 2 unterschiedlichen Entwicklungszielen und wurde in 2 Flächen A02 und A03 unterteilt.

Innerhalb des Geltungsbereiches ist westlich sowie südlich eine weitere Ausgleichsfläche anzulegen. Aufgrund der bestehenden Frischwasserleitung ist deren Trasse links und rechts der Achse in je 6 m Breite komplett offen und von jeglichen Gehölzen freizuhalten. Somit besteht diese aus 2 unterschiedlichen Entwicklungszielen und wurde in 2 Flächen A02 und A03 unterteilt.

Innerhalb des Geltungsbereiches ist westlich sowie südlich eine weitere Ausgleichsfläche anzulegen. Aufgrund der bestehenden Frischwasserleitung ist deren Trasse links und rechts der Achse in je 6 m Breite komplett offen und von jeglichen Gehölzen freizuhalten. Somit besteht diese aus 2 unterschiedlichen Entwicklungszielen und wurde in 2 Flächen A02 und A03 unterteilt.

Innerhalb des Geltungsbereiches ist westlich sowie südlich eine weitere Ausgleichsfläche anzulegen. Aufgrund der bestehenden Frischwasserleitung ist deren Trasse links und rechts der Achse in je 6 m Breite komplett offen und von jeglichen Gehölzen freizuhalten. Somit besteht diese aus 2 unterschiedlichen Entwicklungszielen und wurde in 2 Flächen A02 und A03 unterteilt.

Innerhalb des Geltungsbereiches ist westlich sowie südlich eine weitere Ausgleichsfläche anzulegen. Aufgrund der bestehenden Frischwasserleitung ist deren Trasse links und rechts der Achse in je 6 m Breite komplett offen und von jeglichen Gehölzen freizuhalten. Somit besteht diese aus 2 unterschiedlichen Entwicklungszielen und wurde in 2 Flächen A02 und A03 unterteilt.

Innerhalb des Geltungsbereiches ist westlich sowie südlich eine weitere Ausgleichsfläche anzulegen. Aufgrund der bestehenden Frischwasserleitung ist deren Trasse links und rechts der Achse in je 6 m Breite komplett offen und von jeglichen Gehölzen freizuhalten. Somit besteht diese aus 2 unterschiedlichen Entwicklungszielen und wurde in 2 Flächen A02 und A03 unterteilt.

Innerhalb des Geltungsbereiches ist westlich sowie südlich eine weitere Ausgleichsfläche anzulegen. Aufgrund der bestehenden Frischwasserleitung ist deren Trasse links und rechts der Achse in je 6 m Breite komplett offen und von jeglichen Gehölzen freizuhalten. Somit besteht diese aus 2 unterschiedlichen Entwicklungszielen und wurde in 2 Flächen A02 und A03 unterteilt.

Auf der 902 m² großen Fläche A02 ist eine Strauchhecke aus heimischen, regionalen Gehölzen (B112) gem. Artenliste in einer Breite von mind. 5,00 m anzulegen.

Auf der Fläche A03, welche eine Größe von 1.234 m² besitzt, ist ein artenreicher Saum und Staudenfluren fräher bis mäßig trockener Standorte (K132) mittels Ansaat von regionalem Saatgut (z.B. Holdecker Mischung mit einem Verhältnis Blumen/Kräuter - Gräser von mind. 50:50) oder Heudrusch zu entwickeln, dauerhaft von Sukzession freizuhalten sowie zu erhalten.

Somit können intern auf den Flächen A01, A02 und A03 insgesamt 44.046 Wertpunkte nachgewiesen werden, wodurch sich der gesamte erforderliche Ausgleich innerhalb der Planfläche befindet.

Der Überschuss von 3.044 Wertpunkten wird auf dem Ökokonto der Gemeinde Rohrbach gutgeschrieben.

Hinsichtlich der detaillierten Ausgleichsberechnung wird auf die Begründung verwiesen.

Alle Ausgleichsflächen sind dinglich zu sichern sowie gemäß dem Entwicklungsziel dauerhaft zu pflegen und zu erhalten.

9.5

Artenschutz

Im Frühjahr und Frühsommer 2022 wurden Geländebegleitungen zur Kartierung der Arten durch eine ökologische Fachkraft durchgeführt. Die Begleitungen sind jedoch noch nicht komplett abgeschlossen.

Sobald die Ergebnisse der Kartierungen vorliegen, wird der Fachbeitrag zur speziellen artenschutzrechtlichen Prüfung (saP) erstellt, der die Ergebnisse zusammenfasst und bewertet. Alle eventuell daraus resultierenden Maßnahmen werden im weiteren Verfahren mit der unteren Naturschutzbehörde (Pfaffenhofen (uNB Paf) abgestimmt und in die vorliegenden Unterlagen ergänzt.

9.6

Begrünung von Stellplätzen

Bei der Errichtung neuer Stellplätze ist je angefangene sechs (6) Senkrechtpark und nach 4 Langsparkern mindestens ein heimischer Laubbaum als Hochstamm (SLU mindestens 14-16) gem. Artenliste (siehe Anhang) zu pflanzen und dauerhaft zu unterhalten.

Neu zu errichtende Stellplätze sind ausschließlich in wasser- und luftdichtklassigem Aufbau mit ungebundenem Belag sowie ohne feste bauliche Einfassung herzustellen (z.B. wassergebundene Decke, Rasenflughenpflaster, Holzbohlen als Abgrenzung).

9.7

Pflanzvorgaben für Artenliste

Die Begrünung aller Flächen hat mit autochthonen gebietsheimischen, standortgerechten Gehölzen und Gras-Kraut-Ansaaten gem. nachfolgender Artenliste zu erfolgen.

Pflanzengüte für Bäume innerhalb Ausgleichsfläche A 01

Mindestqualität: Heister 3x verpflanzt, mit Ballen, 14-16 cm Stammumfang, gemessen in 1 m Höhe

Pflanzengüte für Bäume innerhalb von PKW-Stellplätzen

Mindestqualität: Hochstamm 3x verpflanzt, mit Ballen, 14-16 cm Stammumfang, gemessen in 1 m Höhe

Pflanzengüte für Sträucher in G 01 und A 01

Mindestqualität: Str 2x verpflanzt, 60-100 cm hoch, Pflanzdichte in Gruppen von 3 bis 7 Pflanzen, Pflanzenabstand 1,5 x 1,5 m

Bei Neupflanzungen ist ausreichend Wurzelraum gem. FLL -Empfehlungen für Baumpflanzungen (mind. 12 m³) sicherzustellen.

Mindestmaß Baumruten: 1,5 x 1,5 x 0,80 m

Artenliste Pflanzungen:

Alle Bäume und Sträucher sind aus regionaler und gebietsheimischer Herkunft zu beziehen.

Bäume 1. und 2. Wuchsortordnung (WO)

Acer platanoides (1. WO)

Acer campestre

Alnus glutinosa

Betula pendula

Carpinus betulus

Craegulus monogyna

Fagus sylvatica (1. WO)

Juglans regia

Prunus avium

Prunus padus

Quercus robur (1. WO)

Sorbus aria

Sorbus aucuparia

Tilia cordata (1. WO)

Pyrus spec, Malus spec., etc.

Sträucher

Corylus avellana

Cornus mas

Cornus sanguinea

Craegulus monogyna

Eucornus europaeus

Hippophae rhamnoides

Ligustrum vulgare

Lonicera xylosteum

Prunus spinosa

Rhamnus cathartica

Ribes uva-ursi

Rosa arvensis

Rosa canina

Rosa rugosa

Rubus fruticosus

Sambucus nigra

Viburnum lantana

Spitz-Ahorn

Berg-Ahorn

Rot-Eiche

Weißbirke

Hainbuche

Weißdorn

Buche

Walnuss

Vogelkirsche

Stiel-Eiche

Schwarz-Weißdorn

Vogelbeere

Winter-Linde

Wildobstbäume

Haselnuss

Kornelkirsche

Harnnagel

Eingriffeliger Weißdorn

Pfeifenröhrlinden

Sandorn

Liguster

Heckenkirsche

Stachelbeere

Feldrose

Hundrose

Zaunrose

Brombeere

Schwarzer Holunder

Volliger Schneeball

TEXTLICHE HINWEISE UND NACHRICHTLICHE ÜBERNAHMEN

1. Wasserversorgung:

Sollten im Zuge von Baumaßnahmen innerhalb des Geltungsbereiches schädliche Bodenverunreinigungen bekannt werden, sind umgehend das Wasserwirtschaftsamt Ingolstadt und das Landratsamt Pfaffenhofen zu informieren.

Es wird empfohlen, für die Auffüllung des Geländes ausschließlich schadstofffreien Erdaustrub ohne Fremdstoffe (Z0-Material) zu verwenden. Die Auffüllung ist ggf. zu beantragen.

Für den Bereich Lagerung und Umgang mit wassergefährdenden Stoffen ist die fachkundige Stelle am Landratsamt Pfaffenhofen zu befragen. Es ist darauf zu achten, dass keine wassergefährdenden Stoffe in den Untergrund gelangen. Dies gilt besonders während der Bauarbeiten.

2. Bauverbot:

Kreisstraßen: Entlang der freien Strecke von Kreisstraßen gilt gem. Art. 23 Abs.1 Bayerisches Straßen- und Wegegesetz BayStrWG für bauliche Anlagen bis 15 m Abstand vom äußeren Rand der Fahrbahn ein Bauverbot.

Werbe- oder sonstige Hinweiserschilde sind gemäß Art. 23 BayStrWG innerhalb der Anbauverbotzone unzulässig. Außerhalb der Anbauverbotzone sind sie so anzubringen, dass die Aufmerksamkeit des Kraftfahrers nicht gestört wird.

Eine Ausnahme von der Anbauverbotzone von 15 m gemessen vom Fahrbahnrand, kann ausschließlich für die Errichtung von Lärmschutzanlagen (Wall, Wand, Wall-Wand-Kombination) und deren Bepflanzung zugelassen werden.

Bäume und Lärmschutzanlagen dürfen nur mit einem Mindestabstand von Baumaße 7,50 m, dann > 3,0 m vom Fahrbahnrand der Straße errichtet werden (§ 1 Abs. 5 Nr. 9 BauGB, Sicherheit des Verkehrs, unter Berücksichtigung der RPS bzw. RAL).

Autobahnen: Längs der Bundesautobahnen dürfen gem. § 9 Bundesfernstraßengesetz FStrG Hochbauten jenseits der in der Entfernung bis zu 40 Meter, gemessen vom äußeren Rand der befestigten Fahrbahn, nicht errichtet werden.

3. Bodendenkmäler:

Eventuell zu Tage tretende Bodendenkmäler unterliegen gemäß Art. 8 Abs. 1-2 Denkmalschutzgesetz DStMG der Meldepflicht an das Bayerische Landesamt für Denkmalpflege oder die Untere Denkmalschutzbehörde.

4. Grünordnung:

4.1 Baumpflanzungen

Hinsichtlich geplanter Baumpflanzungen ist das Merkblatt "Bäume, unterirdische Leitungen und Kanäle" der Forschungsgesellschaft für Straßen- und Verkehrsplanung, Ausgabe 2013 (R2) - siehe hier u.a. Abschnitt 3 und 6 - zu beachten. Es ist sicherzustellen, dass durch die Baumpflanzungen der Bau, die Unterhaltung und Erweiterung von Telekommunikationslinien nicht behindert wird.

4.2

Abstände bei Pflanzungen

Bei Pflanzungen entlang von Grundstücksgrenzen, wird auf die Grenzabstandsregelungen (siehe Abschnitt: Nachbarrecht) des Bayerischen Gesetzes zur Ausführung des Bürgerlichen Gesetzbuches (AG BGB) hingewiesen.

4.3

Oberbodenanlagerung

Für Abtrag, Lagerung und Einbau von Oberboden gilt die DIN 18915 „Bodenarbeiten für vegetations-technische Zwecke“. Der gewonnene Boden ist in nutzbaren Zustand zu halten.

4.4

Freiflächenanlagerung

Die vorgesehene Nutzung der nicht bebauten Flächen, der Nachweis des Versiegelungsgrades, Maßnahmen zur Grünordnung - insbesondere Vegetationsplanung - sind gemäß § 7 BauNVO in einem qualifizierten Freiflächenanlagerungsplan darzustellen, der mit dem jeweiligen Bauantrag einzureichen ist. Der geprüfte Plan wird Bestandteil der Baugenehmigung.

5. Maßnahmen zum Schutz vor schädlichen Umwelteinwirkungen (staubreduzierende Maßnahmen):

Die Eingrünung des Sondergebietes dient als staubreduzierende Maßnahme und ist entsprechend den grünordnerischen Festsetzungen zu erhalten und zu pflegen. Im Falle möglicher Staubaubewirkung, z.B. während trockener Wetterlagen, ist die Fläche des Sondergebietes mit Wasser zu besprühen.

6. Immissionsschutz:

Mit dem Antrag bzw. mit der Änderung im Rahmen des jeweiligen Genehmigungsverfahrens kann die Genehmigungsbehörde den Nachweis fordern, dass die jeweiligen Richtwerte entsprechend der TA L